

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	30 (1914)
Heft:	22
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mäß Art. 353 D. R. kann nämlich der Richter den vom Dienstvertrage wegen wichtigen Gründen zurücktretenden Teil auch dann zu Schadenersatz verpflichten, wenn ihn kein Verschulden trifft und die Umstände es rechtfertigen. Ein solcher Fall liegt aber gewiß dann vor, wenn der Prinzipal aus geschäftstechnischen Gründen den Betrieb einstellen muß. Dieses vom Arbeitgeber wohl nicht verschuldete, aber in seinen ökonomischen Verhältnissen basierende Risiko soll der sozial schwächere Teil nicht allein zu tragen haben.

3. Ebenfalls werden durch den Kriegszustand von Rechts wegen Mietverträge aufgelöst. Ob nach Art. 269 D. R. ein wichtiger Grund zur vorzeitigen Aufhebung eines Mietvertrages vorliegt, wird der Richter nach den oben entwickelten Grundsätzen zu entscheiden haben. Also nur im Falle einer absoluten Unmöglichkeit der Vertragserfüllung kann der vom Vertrage zurücktretende Teil von der Verpflichtung zur Leistung eines angemessenen Schadenersatzes befreit werden. Daß der zurücktretende Kontrahent eine bereits empfangene Gegenleistung nach den Vorschriften der ungerechtfertigten Bereicherung zurückzuerstatten hat, versteht sich von selbst.

Es wurde bereits anderweitig ausgeführt, daß der vom Bundesrat erlassene Rechtsstillstand kein Moratorium bedeutet, d. h. niemand seiner Zahlungspflicht enthebt oder diese auch nur aufschiebt. Nur für Wechselverbindlichkeiten wurde ein dreißigtägiges Moratorium erlassen, und im übrigen wurde lediglich die Vornahme von Betreibungshandlungen vorläufig sistiert.

Wie eingangs betont, sollen diese Zellen lediglich einer, wie es scheint, vielfach verbreiteten aber rechtsirrtümlichen Ansicht entgegentreten, die geeignet wäre, dem Handelsverkehr und unserem Rechtsleben überhaupt erheblichen Schaden zuzufügen. Wohin kämen wir, wenn sich jedermann durch die eingetretenen Ereignisse seiner Verpflichtungen entziehen wissen möchte? Gerade in diesen schweren Zeiten muß jeder einzelne um so williger und genauer den Vorschriften des Rechts nachleben.

Verschiedenes.

† **Zimmermeister Josef Zuehlke-Kreg in Eschenbach** (Luzern) ist am 13. August gestorben. Er stand im Wehrdienste des Vaterlandes und erlitt in Biasca einen Unglücksfall. Er war ein tüchtiger Handwerker.

† **Ingenieur Ludwig Ryhner in Aarau** starb am 17. August im Alter von 65 Jahren.

Ein reichbewegtes Leben hat sein Ende gefunden, das seinem Träger neben vielen Schicksalsschlägen auch mannigfache Erfolge eingetragen hat, dank dem idealen Sinn, den Ludwig Ryhner sich bis zum Tode bewahrte und der ihn zum begehrtesten Sänger und Freund und Förderer alles Guten und Schönen machte.

Nun ist er zur Ruhe eingegangen und an seiner Bahre stehen in stummer Trauer seine zahlreichen Freunde mit dem Bewußtsein, daß unter einer rauhen Hülle ein gutes und edles und treues Herz zu schlagen aufgehört hat.

In Aarau aufgewachsen und geschult, zuerst nach dem Beispiel seines Vaters das Bäckergerwerbe erlernend, dann zum Ingenieurberuf sich ausbildend, war Herr Ryhner hierauf längere Zeit für das eidgenössische topographische Bureau tätig. Später widmete er sich hier selbständig Ingenieurarbeiten und gehörte zwölf Jahre — 1898 bis Ende 1909 — dem hiesigen Stadtrat an; und nachher diente er der Stadt weiterhin, als Mitglied der Elektrizitäts-, der Flur- und der Katasterkommission, sowie der Schulpflege und als Vertreter von Aarau im Verwaltungsrate der Suhrentalbahn.

Schweizerischer Geometerverein. Der Vorstand konstituierte sich wie folgt: Präsident: Max Ehrensberger in St. Gallen; Vizepräsident: John Mermoud in Jöle; Sekretär: E. J. Albrecht in Bern; Kassier: Theodor Baumgartner in Seebach; weitere Vorstandsmitglieder sind: Ami Basler in Zofingen; Gabriel Banchaud in Genf und Gottlieb Halter in Chur.

Die Sektion Zürich des Schweizerischen Baumeisterverbandes hat beschlossen, die Arbeitszeit bis auf weiteres auf acht Stunden (Samstags vier Stunden) zu reduzieren. Samstags nachmittag wird nicht gearbeitet. Der Beschluß ist für sämtliche Mitglieder obligatorisch, und zwar für alle Arten von Arbeiten.

Der Malermeisterverein von Zürich und Umgebung ersucht, die in Aussicht genommenen Malerarbeiten ausführen zu lassen, um dadurch der Baukrisis soweit als möglich entgegenzutreten und auch um die städtische Arbeitslosenfürsorge zu entlasten.

Die offizielle Veröffentlichung des Urteils des Preisgerichtes der Landesaussstellung in Bern war auf den 21. August in Aussicht genommen. Infolge der Mobilmachung der schweizerischen Armee ist in den Arbeiten des Preisgerichtes eine Verzögerung eingetreten, die zur Aufschubung dieser Veröffentlichung zwingt. Sämtliche Preisgerichte haben ihre Prüfungsarbeiten abgeschlossen. Mit Ausnahme der Aussteller in der Gruppe 20, Hochbau, 54, Sektion A und B, kirchliche Kunst und Friedhofsanlagen, sind am 21. August sämtliche Aussteller im Besitz der vom Preisgericht anerkannten Auszeichnungen. Die zugehörigen Urkunden und Medaillen können jedoch erst später ausgestellt werden.

Die eingelaufenen Rekurse finden so rasch als möglich ihre Erledigung. Die Rekursfrist von acht Tagen wird für diejenigen Aussteller, die sich im Militärdienst befinden, verlängert. Die Aussteller, die gegen das Urteil des Preisgerichtes kein Rekursbegehren eingereicht haben, können vom 21. August an ihre Ausstellungsgegenstände mit den vorgesehenen Aufschriften versehen, die vom genannten Tage an in der Ausstellungsdruckerei, Halle 126, bezogen werden können.

Brennschere Panzertüren. In Zürich hat die Aktiengesellschaft Franz Bauer Söhne vor kurzem ihr neuestes Konstruktions-Modell 1914 von brennschweren Panzertüren einer amtlichen Durchschmelzungsprobe unterzogen. Das Resultat stellte einen bis heute unerreichten Rekord von über 23 Stunden Widerstand. Dieses Resultat gereicht den Fabrikanten gewiß zur Ehre. Bei dem zweitägigen autogenen Brennversuche wurde mit intensivsten Schweißpistolen und mit über 100,000 Liter Sauerstoff und Acetylen gas hantiert.

Sprengstoffe. Eine Verordnung des Bundesrates betr. den Besitz und Aufbewahrung von Sprengstoffen gestattet Besitz und Aufbewahrung von Sprengmaterial vom 10. August ab nur noch mit Bewilligung der kantonalen Polizeibehörden. An Ausländer darf die Bewilligung nur ausnahmsweise erteilt werden. Die Aufbewahrung hat so zu erfolgen, daß sich Dritte das Sprengmaterial nicht aneignen können. Wer ohne Erlaubnis Sprengstoffe aufbewahrt, wird dem Militärgericht überwiesen.

Zusicherungen Deutschlands an die Schweiz. (Amtlich). Die deutsche Regierung hat der Schweiz auch während des Feldzuges eine ungehinderte Durchfuhr von Getreide und die Vleserung und Durchfuhr von Rohlen zugesichert. Sie hat außerdem, trotz dem auch in Deutschland ergangenen Getreideausfuhrverbot, der Schweiz die ungehinderte Ausfuhr desjenigen Getreides zugestanden, das bei Ausbruch des Krieges, für den schweizerischen Verbrauch bestimmt, in Deutschland lagerte. Sie hat

